SCIENTOLOGY UND DIANETIK

Broschüre 5

des

PROFESSIONELLEN KURSES

VON

L. RON HUBBARD

Gedanke

Ron's Org Grenchen
Schweiz

AN DIE STANDHAFTEN UND LOYALEN UNTERSTÜTZER DER ZUKUNFT
UND DER DENKENDEN MENSCHEN DER VERGANGENHEIT

IN SCHRIFTLICHER FORM ZUSAMMENGESTELLT DURCH

D. FOLGERE
AKA RICHARD DE MILLE

COPYRIGHT 1952
BY L. RON HUBBARD

ZUSÄTZLICHE UNTERLAGEN ZU DIESEN VORTRÄGEN SIND IN DEN FOLGENDEN BÜCHER ZU FINDEN:

- FORTGESCHRITTENES VERFAHREN UND AXIOME
- SELBSTANALYSE
- HANDBUCH FÜR PRECLEARS
- DIANETIK:
  DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT (1950)
- DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS (1951)
- SYMBOLOGISCHES PROZESSING
- VORTRÄGE VON L. RON HUBBARD
  PAMPHLET ENTHALTET EINEN VORTRAG
- KOMMUNIKATIONSSYSTEME:
  WIE MAN ALS VORGESETZTER ÜBERLEBT
- INDIVIDUELLE ZEITSPURMAPPE
- WAS ZU AUDITIEREN IST

EINGESCANNT, GETIPPT UND ÜBERSETZT DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH

GEDANKE

1. Emotion ist die Wechselwirkung zwischen Anstrengung (Bewegung) und Gedanke.
2. Bei einer hohen Position auf der Tonskala wird Emotion dominiert von Gedanke (Denken). Auf einer niedrigen Position wird Emotion dominiert von Anstrengung. Das Gleichgewicht befindet sich ungefähr bei 2,2; darüber ist Emotion mehrheitlich Gedanke, darunter mehrheitlich Anstrengung.
3. Übereinstimmung mit einem Individuum im Verlauf einer Aktion kann erreicht werden durch einen der drei Teile dieses Prozesses.

   Wenn du willst, daß jemand etwas tut oder etwas erlaubt, dann kannst du ihm einen Gedanken geben, womit er übereinstimmen kann, oder du kannst ihm direkt eine Emotion kommunizieren, wie zum Beispiel in einer Menschenmenge, oder du kannst ihm eine Anstrengung geben, welche zur Emotion führt und zum Gedanken, auf den du hinsteuerst.

   Wenn es deine Absicht ist, eine Übereinstimmung auf einem niedrigen Punkt der Tonskala zu produzieren, dann mag Anstrengung als Zugang ganz zufriedenstellend sein.

   Wenn dein Ziel jedoch hoch auf der Tonskala ist, dann sind Gedanke oder Emotion schon eher befriedigend.

   Machen wir ein paar Beispiele von Übereinstimmung erreichen durch drei verschiedene Methoden.

   Problem: Jemanden in Apathie treiben; mit anderen Worten, eine Übereinstimmung erreichen bezüglich der Tatsache, daß

diese Person keine Hoffnung und keinen Grund zum Überleben hat.

Gedanken-Lösung: Mache dem Individuum klar, durch Worte mit einer Anzahl von Ideen, die auf keine Hoffnung auf Überleben in der Zukunft oder Gegenwart hinweisen und welche „beweisen“, daß das Individuum völlig daneben lag und für nichts zu gebrauchen war in der Vergangenheit. Solche Worte wie: „Schau dich mal an. Du hast dein Leben vergeudet. All die Jahre hindurch, während wir zusammen sind, habe ich keine einzige Minute von Glücksgefühl erlebt. Dich lieben? Warum, ich habe dich nie geliebt. Wie könnte dich jemand lieben? Du denkst wohl, die Jungs im Büro lieben dich, was? Nun, die geben keinen Dreck für dich. Die wissen, daß sie dich beim Pokern schlagen können, also dulden sie dich für diesen Zweck. Unterbrich mich nicht. Du redest die ganze Zeit. Warum hörst du nicht zur Abwechslung mal zu und lernst ein paar Dinge? – Nicht, daß es von irgendwelchem Nutzen wäre. Du bist mir ein hübsches Beispiel für die Kinder – das bist du. Nun, du wirst sie nie wieder sehen – keines von ihnen. Mein Anwalt wird dafür sorgen. Du kannst das Auto behalten – es läuft sowieso nicht mehr. Und wenn du glaubst, ich werde die Kinder weiterhin in diese verrückte Kirche gehen lassen, dann mußt du dir etwas anderes ausdenken. Du kannst hingehen – und viel Vergnügen. Hast du gehört, was mit Frau Guff passierte? Nun, nachdem ihr Dummköpfe eure Gebete für sie fertig gesprochen habt, hat sie Selbstmord begangen. Das ist euer Gott. Ich werde Sozial-Vorsorge beziehen …“ usw.

Emotions-Lösung: Übermittle dem Individuum direkt die Emotion von Apathie. Dies bedingt, daß du selbst zumindest

so tief unten wie 1,1 bist. Du hockst einfach herum und fühlst, daß es keine Hoffnung gibt für das Selbst, für Sex, Kinder, Gruppe, Rasse, Leben, MEST, Theta oder Gott, und das Opfer wird schließlich genauso fühlen – oder das Weite suchen.

Anstrengungs-Lösung (für eine Frau): Handle oder benehme dich mit Apathie gegen alles, was das Überleben des Opfers unterstützt. Erlaube, daß sein gesamtes MEST zerfällt und verrottet. Bekleide seine Kinder nur notdürftig. Ernähre sie nur gelegentlich. Beschimpfe seinen Chef. Ruiniere seinen Wagen. Vergiß die Versicherungs-Prämien zu bezahlen und kaufe stattdessen ein neues Kleid; trage es bei einer Verabredung mit einem anderen Mann.

Anstrengungs-Lösung (für einen Mann): Hau ihm eine auf den Kopf mit einem Vorschlaghammer, aber nicht hart genug, um ihn sofort zu töten.

Problem: Übereinstimmung bekommen, daß das Leben wunderschön ist.

Gedanken-Lösung: Diskutiere Zukunftspläne, in welche du volles Vertrauen hast.

Emotions-Lösung: Fühle, daß die Zukunft unendlich schön ist.

Anstrengungs-Lösung: Engagiere dich in jeder möglichen Aktivität, um das Überleben des Individuums auf jeder Dynamik zu unterstützen. Falls das Individuum vom anderen Geschlecht ist, lege deine Arme liebenswürdig um sie oder ihn, und wenn du eingeladen wirst, überlasse der Natur ihren Lauf.

4. Je enger die Beziehung zwischen zwei Menschen ist, desto mehr Affinität, Realität und Kommunikation besteht zwischen ihnen, desto leichter beeinflussen sie sich gegenseitig durch einen Gedanken und desto weniger müssen sie Anstrengung benützen.
5. Mißemotion ist eine Emotion, die durch Anstrengung dominiert wird.
6. Da Emotion aus Gedanke und Anstrengung zusammengesetzt ist, wird sie nicht als eine reine Emotion empfunden, außer in der Form einer Gegen-Emotion, die auf einer Sende-Basis empfangen wird – das Gefühl, das von einer anderen Person ausstrahlt.
7. Unterhalb von 2,2 auf der Skala bestehen die einzigen Anstrengungen aus Zerstören, Wegrennen oder Aufgeben.
8. Straf-motivierte Kontrolle ist Kontrolle durch Bedrohung oder Anwendung von Strafmaßnahmen. Es sind die Standard-Hilfsmittel, mit deren Hilfe Menschen andere kontrollieren, um sie die Tonskala herunterzuziehen.

   Ein menschliches Wesen ist URSACHE und es kann nicht zu einer besseren Ursache gemacht werden, indem man es zu einem EFFEKT macht. Jede Bestrafung (Zwangs- oder Einschüchterungs-Kontrolle, von Ku Klux Klan bis zu nationalen Strafanstalten und Elektroschock-„Therapie“) hat darin versagt, irgendein Ergebnis zu erzielen, außer einer niedrigeren Stufe auf der Tonskala.

   Beachte: Elektroschock-Behandlung mag die Aberrationen des Opfers in ein Muster verwandeln, das besser zu akzeptieren ist von seinem Besitzer oder Master, aber sie wird unausweichlich seine Emotionsstufe generell niedriger machen.

Das Denken kann nicht vernünftiger gemacht werden durch die Anwendung von MEST-Gewalt. Alles was passieren kann bei der Anwendung von MEST-Gewalt, ist die Reduzierung der Anstrengungen des Opfers auf eine Stufe, die unterhalb derjenigen des Masters sind und deshalb für diesen leichter zu kontrollieren sind. Diese Methode der Kontrolle schlägt jedoch zurück, weil eine tiefe Emotionsstufe (wie auch eine hohe Emotionsstufe) höchst ansteckend ist, und der Master oder Besitzer dieses Individuums wird seine eigene Emotionsstufe sogar noch weiter erniedrigen durch den Kontakt mit seinem Opfer. Es ist viel sicherer und vernünftiger, jemanden zu töten, als seine Selbstbestimmung zunichte zu machen. Das gegenwärtige Gesetz realisiert das jedoch nicht.

9. Der einzige erfolgreiche Weg, um ein anderes menschliches Wesen zu „kontrollieren“ ist, ihm zu helfen, seine Selbst-Kontrolle wiederherzustellen. Falls es wirklich selbstbestimmt ist, dann wird es einen besseren Job machen für sich selbst, als jemals jemand anderer für es tun könnte, und es wird auch einen besseren Job machen für alle anderen.

10. Es ist eine sehr glückliche und inspirierende Tatsache, daß ein freies menschliches Wesen ein gutes menschliches Wesen ist – und das bedeutet, es fördert das Überleben auf jeder Dynamik.

11. Individuen, die tief auf der Tonskala sind, werden in fantastischer Länge den Gebrauch von Straf-motivierter Kontrolle rechtfertigen. Große und lange Bücher werden geschrieben zum Thema, wie man mit Leuten umgeht, indem etwas, was irrtümlicherweise „Schulung“ (engl. discipline) heißt, behütet wird und etwas, das richtigerweise „Insubordination“

heißt, bestraft wird. (Anmerkung des Übersetzers: Die Bedeutung des englischen Wortes *„discipline“*, was in der deutschen Sprache „Schulung“, „Erziehung“ aber auch „Disziplin“ im Sinne von „Bestrafung“ heißen kann, kommt von *„disciple“*, was „Jünger“ oder „Schüler“ bedeutet. Diese Besonderheit der englischen Sprache muß im folgenden Text beachtet werden, damit der Sinn der Pointe auch verstanden werden kann!)

Die englischen ***Wörter „discipline“*** (*Schulung, Erziehung, Disziplin, Bestrafung*) ***und „insubordination“*** (von *insubordinate,* was „*sich nicht einer Autorität unterwerfen*“ bedeutet) ***erzählen die Geschichte selbst.*** Schulung (*discipline*) ist die Aktivität des Schülers, und ein Schüler (*disciple*) ist jemand, der von jemand anderem lernt. Die einzige Person, die den Schüler schulen (to discipline) kann, ist der Schüler selbst. Er ist derjenige, der lernt. Niemand kann für ihn lernen, noch kann ihn jemand zum Lernen zwingen. Lernen ist eine Theta-Aktivität. Zwang ist nicht Teil davon, da Zwang MEST ist und MEST ist nicht Theta. ***Die Idee, daß Lernen eingehämmert werden kann in den Verstand*** (der Theta ist) ***durch Zwang oder Gewalt*** (was MEST ist) ***ist hübsch eingekapselt in dem Wort „Schulung“*** (*discipline;* das bedeutet ursprünglich: Lernen, indem man spontan einem Lehrer folgt), ***was aber auch „Bestrafung“ bedeuten kann***. Es ist absurd. Es ist sogar noch unsinniger als das, was „progressive“ Erziehung genannt wird, die dem Studenten versagt, einen Lehrer zu haben.

Das Wort „Insubordination“ ist ein gutes Wort. Es beschreibt eine Situation, bei welcher ein menschliches Wesen sich weigert übereinzustimmen, daß es von einem tieferen Stand

ist im Vergleich zu einem anderen menschlichen Wesen. [in „not“ (nicht), sub „lower“ (tiefer), ordo „order“ (Stand)]. Wer hat jemals gehört von einem Tier, daß es in-subordinate (nicht-untergeordnet) sei? Tiere sind von einem tieferen Stand, und jedermann nimmt dies als gegeben an. Aber menschliche Wesen sind nicht untergeordnet. Sie sind nicht von einem tieferen Stand, und sie wissen das. Manchmal sind sie aberriert. Aber die Art, wie man sie weniger aberriert macht, ist *nicht,* sie als Unter-Menschen zu klassifizieren. Es ist die Art, sie zu befreien und für sie die Tatsache zu bestätigen, daß sie nicht von tieferem Stande sind. Jede Organisation, die im Ernst Insubordination als Sünde betrachtet, ist eine tote Organisation.

Verschiedenheit in der Produktivität ist nicht der Punkt hier. Einige Menschen haben größeren Wert für ihre Mitmenschen und für sich selbst, als andere Menschen. Aber jeder Mensch erreicht seine größte Produktivität und seinen größten Überlebenswert in einer Situation, in der er freimütig geben kann, durch Zusammenarbeit spontan beitragen kann für die Gruppe, oder seine eigenen Interessen verfolgen kann ohne Einmischung.

Unterordnung ist eine willkürliche und degradierende Praxis.

12. Funktion kontrolliert Struktur.

13. Ein guter Plan für den Auditor, der sich in ein Gebiet begibt ist, die leichtesten Fälle auszuwählen, die er finden kann, mit ihnen gute Resultate zu produzieren und diese Resultate als eine automatische Instruktion zu benützen für die weniger leichten Fälle. Das wichtigste Hindernis bei einem normalen Fall ist ein vergrabenes Postulat, das niemandem irgendet-

was Gutes tun kann, und am allerwenigsten, indem man es noch befolgt.

14. Es ist möglich, ein schockierendes Beispiel von guten Neuigkeiten zu produzieren, welches genauso erschreckend nützlich ist, wie ein schockierendes Beispiel von schlechten Nachrichten destruktiv ist.

15. Die *Emotionale Kurve* ist das emotionale Phänomen, das ein Kontra-Überlebens-Geschehnis begleitet. Bevor die Erfahrung beginnt, ist das Individuum hoch auf der Tonskala. Bei einer Stelle im Geschehnis befindet es sich tief auf der Tonskala. Und nach einiger Zeit nach dem Geschehnis erreicht es wieder einen verhältnismäßig hohen Punkt auf der Tonskala. Das plötzliche Abfallen während des ersten Teils der Erfahrung ist die „Abwärts-Kurve“. Das schnelle oder allmähliche Ansteigen zurück zu einer hohen Stufe ist die „Aufwärts-Kurve“.

16. Wenn ein Geschehnis aufgrund der Emotion gelaufen wird, dann sollte die komplette Kurve, runter und rauf, gelaufen werden.

17. Es ist sehr wichtig, den Beginn der Kurve zu erhalten, und das Geschehnis nicht erst nach dem Abfallen der Kurve zu beginnen.

18. Eine genügend scharfe Abwärts-Kurve kann den Tod verursachen.

19. Eine plötzliche und große Aufwärts-Kurve kann das Individuum permanent die Tonskala hinauf bewegen. („permanent“ bedeutet, daß es nicht wieder automatisch hinunterkommen wird, sondern weiterhin auf hohem Niveau bleibt, bis es von einer neuen Katastrophe überwältigt wird. Natür-

lich, je höher es auf der Skala ist, desto schwerwiegender müßte eine Erfahrung sein, um Katastrophe genannt zu werden. Was herzzerbrechende Grausamkeit ist für einen 0,5, ist nur amüsantes Gezänk für einen 3,5.)

20. Wenn die Aufwärts-Kurve groß genug ist, dann kann es das produzieren, was Wunder- oder Glaubens-Heilung genannt worden ist.

    Ein interessantes soziales Phänomen kann observiert werden in der relativen Geltung von Glaubens-Heilung in unseren Tagen und vor zweitausend Jahren. Es gibt heutzutage wahrscheinlich zahlenmäßig viel mehr Beispiele von Glaubens-Heilung, als es gab in der Zeit von Jesus, schon wegen der größeren Weltpopulation. Jedenfalls ist Glaubens-Heilung heutzutage keine Neuigkeit; nicht weil wir sie als selbstverständlich annehmen, sondern da gibt es etwas „nicht Schönes“ in Bezug darauf, und wir möchten lieber nicht daran erinnert werden, daß die Wissenschaft noch nicht fähig ist, eine chemische Analyse oder eine Auswertung von Gott oder vom Engel Gabriel einzureichen, was übrigens genauso beleidigend wäre, wie die sieben-und-neunzig Cent Bewertung (vor-Kriegs-Zeit) eines menschlichen Wesens. Tatsächlich ist die Wissenschaft noch nicht einmal fähig, Leben als solches zu isolieren. Zahlreiche „unwissenschaftliche“ Forscher kamen daher und machten tollkühne Aussagen (wie z.B. Cope im 19ten Jahrhundert), und sagten: „All die notwendigen Mechanismen für das voll entwickelte Leben werden konstruiert durch die Aktivität einer speziellen Form von Energie, bekannt als Wachstums-Energie …“ Aber Cope ist tot, und wir haben uns selbst davon überzeugt, daß Cope ein

Narr war. Glaubens-Heilung ist okay für die Bibel, aber sie paßt einfach nicht in die heutige Zeit. Sie ist passé.

Klar, jene Leute, die geheilt wurden durch Glaubens-Heilung, empfinden das nicht auf diese Weise, aber dann gibt es nur „ein paar“ Tausend von ihnen und zufällige Ereignisse können passieren. Es ist wahrscheinlich positive Suggestion oder etwas Ähnliches. (Fall es das ist, dann ist es eine Art von positiver Suggestion, wofür Hypnotiseure ihre Augäpfel hergeben würden, um es zu wissen.)

Es braucht keinen Albert Einstein oder einen Jaeckel, um vorherzusagen, daß es in einem Zeitalter von wenig Vertrauen auch wenig Glaubens-Heilung geben kann.

21. Das Wort „faith“ (Vertrauen oder Glaube) ist seit langem in der Bedeutung von „Glaube an die Existenz von etwas“ gebraucht worden, „welches dem Gläubigen bekannt ist, daß es nicht existiert“. Irgendein Glaube. Es wäre gewiß albern, wenn es das wäre, aber dies ist es nicht.

„Faith“ bedeutet Vertrauen.

Einer Person wird vertraut, wenn sie bekannt ist. Die Leute vertrauen ihr, daß sie die Stellung trotz Sprengung der Brücke halten kann; oder daß sie das Wasser in der Badewanne abstellt. Weil die Leute *wissen*, daß sie es tun wird.

Um menschlichen Wesen zu vertrauen, müßte man etwas wissen über menschliche Wesen. Dieses Zeitalter, mit seiner Psycho-Logie und seiner Psycho-Analyse und Soziologie und Anthropologie usw., scheint nicht so viel zu wissen über menschliche Wesen wie es eigentlich sollte. In der Mitte von all diesen Rädern und Metern und Schublehren und endlosen Zerstörungen scheint etwas ausgelassen worden zu sein.

Um dem Leben vertrauen zu können, müßte man eine Philosophie über das Leben haben, welche mehr beinhaltet als MEST.

Um Theta vertrauen zu können, müßte man wissen, daß es existiert.

MEST-ismus hat das Wissen derart stark verdunkelt, daß ein Mensch bis zu sechzig Jahren leben und obendrein sehr glücklich sein muß, um bloß einige einfache Tatsachen der Existenz herauszufinden, die jedes Kind weiß – bevor es gezwungen wird, diese wieder zu vergessen durch fanatischen MEST-ismus. Folglich sind sehr wenige hoch genug auf der Tonskala, um genug *zu wissen*, daß sie irgendetwas Vertrauen schenken können.

Die Tatsache, daß Glaubensheilung nicht funktionieren wird ohne Vertrauen, macht sie nicht weniger real, es macht sie nur weniger häufig.

22. Der Preclear wird es schwer haben, einem Auditor zu vertrauen, wenn der Auditor nicht sich selbst und der Wissenschaft vertraut.

23. Gedanke ist genauso wirkungsvoll wie er WEISS.

    Gedanke ist genauso wirkungsvoll wie er VERTRAUT.

24. Das Wissen und Vertrauen eines Auditors mag zuerst etwas sporadisch sein, aber wenn er hoch auf der Tonskala ist – egal wie kurz – wird er ein erfolgreicher Auditor sein.

    Sowie sein eigener Fall Fortschritte macht und wie er mehr selbstbestimmend wird, wird er immer mehr Erfolg haben.

25. Der Auditor hat einen Vorteil auf seiner Seite, welche manche Leute nicht haben; er kennt die Tonskala – oder zumin-

dest hat er von der Tonskala gehört. Es gibt einen großen Unterschied in der Wirkung von Restimulation auf zwei verschiedene Menschen. Einer von ihnen weiß über die Tonskala Bescheid, der andere nicht. Der letztere kann seinen vorübergehenden Zustand nicht so leicht beurteilen. Er mag glauben,

(1) daß sein Zustand – Apathie, Gram, Angst, Zorn – dauerhaft ist, und

(2) daß dieser Zustand vernünftig ist.

Die erste Person kann wissen, daß ihr Zustand nur für einige Stunden andauern wird, und daß es kein Zustand ist, dem sie irgendwie Vertrauen schenkt oder auf dem sie irgendwelche Pläne aufbaut.

26. Restimulation ist die Aktivierung eines Kontra-Überlebens-Faksimiles durch Gegenwarts-Wahrnehmungen, die denen im Faksimile ähnlich sind.

27. Restimulation wird sehr beeinflußt durch das Wissen oder das fehlende Wissen des Individuums, daß es restimuliert wird oder restimuliert werden könnte. Die Fähigkeit, auch nur teilweise zu unterscheiden zwischen einem alten und einem neuen Postulat, reduziert die Wirksamkeit eines alten Postulates. Schließlich ist die Erkenntnis, daß ein altes Postulat in Aktion ist – auch wenn das Individuum sich nicht daran erinnern kann, oder wo und wann es gemacht wurde – eine teilweise Neu-Bewertung des alten Postulates. Es ist eine Neu-Bewertung in diesem Ausmaß: „Diese Idee paßt nicht mehr. Ich weiß nicht, wo es früher hineinpaßte, aber ich weiß, daß es nirgens in das Problem hineinpaßt, das ich

momentan bearbeite, und ich werde nicht versuchen, es bei diesem Problem anzuwenden."

Diese Art von Prozedur ist ein wenig wie eine heiße Kartoffel von einer Hand zur anderen schieben, während du versuchst, die Schuhe zu binden – aber das ist zumindest besser, als zu versuchen, die Kartoffel in die Schleife zu binden.

Ungeachtet welcher Restimulation der Auditor in einer Sitzung mit einem Preclear entgegentritt, er hat all die Information, die er braucht um zu wissen, daß dies lediglich Restimulation ist. Er hat in jedem Moment sehr gute Aussichten, die Restimulation durch das bloße Wissen dieser Tatsache aufzuheben. Dies ist ein Vorteil, den die Durchschnittsperson nicht hat. Die Durchnittsperson glaubt ernsthaft an ihre Schmerzen, Leiden und Vernunftswidrigkeiten – sie muß dies tun, um RECHT zu haben. Der Auditor kann RECHT haben, ohne an seine Aberrationen zu glauben, weil er weiß, daß deren Wert bezüglich RICHTIGKEIT sehr tief ist.

Wie oft hast du einen Menschen dabei beobachtet, wie er sich an eine geäußerte Meinung klammert, lange nachdem du und er schon wissen, daß diese Meinung völliger Unsinn ist? Er hat kein Interesse an der Meinung selbst, er will nur beweisen, daß er auf keinen Fall im UNRECHT ist. Er kann sich von dieser Meinung nicht verabschieden, es sei denn, er findet einen anderen Weg (oder dieser wird ihm gezeigt), wie er RECHT haben kann; und zwar auf einem besseren Weg.

Scientology zeigt dem Auditor einen besseren Weg, um Recht zu haben, als an seinen Aberrationen festzuhalten. Wenn der Auditor sich durch die Theorien der Scientology

durcharbeitet und sieht, daß diese einen Sinn ergeben, dann erkennt er, daß man Recht haben kann, ohne verrückt zu sein und beginnt deshalb damit, es aufzugeben, verrückt zu sein. Er entscheidet ganz einfach, daß seine Aberrationen keinen Dreck Wert sind und gibt sie auf. Das mag zu einfach klingen, aber wenn es funktioniert, dann ist es so. Das Individuum findet einen besseren Weg, um im Recht zu sein.

Natürlich gibt es eine Menge abgekartete Spiele gegen das Individuum; aber glücklicherweise ist es das Individuum selbst, das diese versteckten Karten verteilt, und wenn es das Blatt, das es bekommt nicht mag, dann kann es ein anderes verteilen.

Im Prozessing kann der Auditor alle Karten mischen.

Nachdem er über 4,0 hinausgekommen ist, kann er die Karten so mischen, daß er immer gewinnt.

28. Wenn alles nichts hilft, dann gibt es eine Methode, mit den Zähnen zu knirschen und zu sagen, „Zum Teufel mit den Torpedos“, und weiterzumachen mit dem, was du gerade tust. Dies nutzt viele künstliche Gebisse ab, aber dabei wird auch eine Menge Arbeit erledigt.

29. Beachte: Im Vortrag sagt Herr Hubbard, daß ein Auditor, der längere Zeit auditiert ohne selbst auditiert zu werden, Faksimile Eins kontaktieren wird. Wenn du das so verstehst, daß du dabei zwangsläufig Faksimile Eins kontaktieren *wirst*, dann wirst du dies viel früher tun, als wenn du es so verstehst, daß du *riskierst*, Faksimile Eins zu kontaktieren. Dies wird hier gesagt, weil Herr Hubbard eine gewisse Erhabenheit besitzt, und wenn er sagt, daß alle Auditoren grün anlaufen am vierten Arbeitstag, dann machen das viele von ihnen.

30. Absicht ist Ursache. Ohne Absicht kann nichts erreicht werden.

31. Absicht ist ähnlich wie eine Grenzstein.

Wenn du durch unbekanntes Gelände auf einen schneebedeckten Berg zu wandern würdest, dann würdest du manchmal bemerken, daß du den falschen Weg einschlägst. Aber solange du den Berg sehen könntest, würdest du Fortschritte auf dem Weg zum Berg hin machen. Manchmal würden Hindernisse im Weg stehen. Oft würden sie sogar den Berg vor dir verstecken. Aber etwas würde nie passieren. Du würdest nicht aufhören, nach dem Berg Ausschau zu halten. Du wüßtest, daß du den Berg nicht erreichen kannst, indem du ihn vergißt. Du würdest lachen über die Idee, zu vergessen, nach dem Berg zu schauen.

In Gedanken vergessen wir manchmal nach dem Berg Ausschau zu halten. Die Hindernisse, die wir antreffen, bestehen manchmal in Form von Kontra-Überlebens-Faksimiles, welche unsere Absichten vor uns verstecken, uns soweit bringen, bis wir sie vergessen. Natürlich können wir nichts erreichen, wenn wir nicht *beabsichtigen*, etwas zu erreichen. Und Beabsichtigen ist ein andauernder Prozeß.

Wenn du dich an der Pflicht beteiligst, die Welt geistig gesund zu machen, dann mußt du deine Augen auf den Berg richten. Du mußt wissen, daß du die Welt geistig gesund machst. Es gibt günstige Gelegenheiten, um den Job zu erfüllen. Du machst den Job so schnell wie es geht. Du beabsichtigst ihn zu machen und du beabsichtigst ihn so schnell zu machen, wie er zu machen ist. Die Absicht ist das, was be-

wirkt, daß die Arbeit getan wird. Alle Schritte die der Absicht folgen sind nur technische Details.

Manchmal sind die Leute so beschäftigt mit technischen Details, daß sie die Absicht vergessen. Nach einer Weile schauen sie sich um und finden, daß sie sechs Monate lang denselben Baum rauf- und runtergeklettert sind, oder daß sie 9 000 Gräben aufgetan und wieder zugeschüttet haben, oder daß sie lautes und andauerndes Geschrei über Scientology gemacht aber keine Resultate produziert haben. Sie fragen sich selbst: „Welche von diesen technischen Details haben mich betrogen?“ Nein, es ist die Absicht. Sie hatten keine Absicht und so gab es nichts, was die technischen Details hätten produzieren können.

Absicht ist Ursache.

32. Es könnte gesagt werden, daß die Emotion von einem beliebigen Punkt auf der Tonskala das Resultat des Verhältnisses von Gedanke zur Anstrengung an diesem Punkt ist.

Bei Apathie würde Anstrengung die Emotion stark dominieren. Sogar hilflos leben wäre eine große Anstrengung.

Bei Heiterkeit wäre Anstrengung nur nebenbei. Das Individuum wäre sich der Anstrengung kaum bewußt, die es braucht, um große Meisterstücke zu vollbringen. Gedanke würde die Szene beherrschen, in der er die Szenerie wie von einer rasenden Bühnenmannschaft verändern würde.

33. Das Gehirn arbeitet als ein „Empfangs-Modul“ für Gedanken, welche in Emotion umgewandelt werden, sobald sie den Organismus „betreten“.

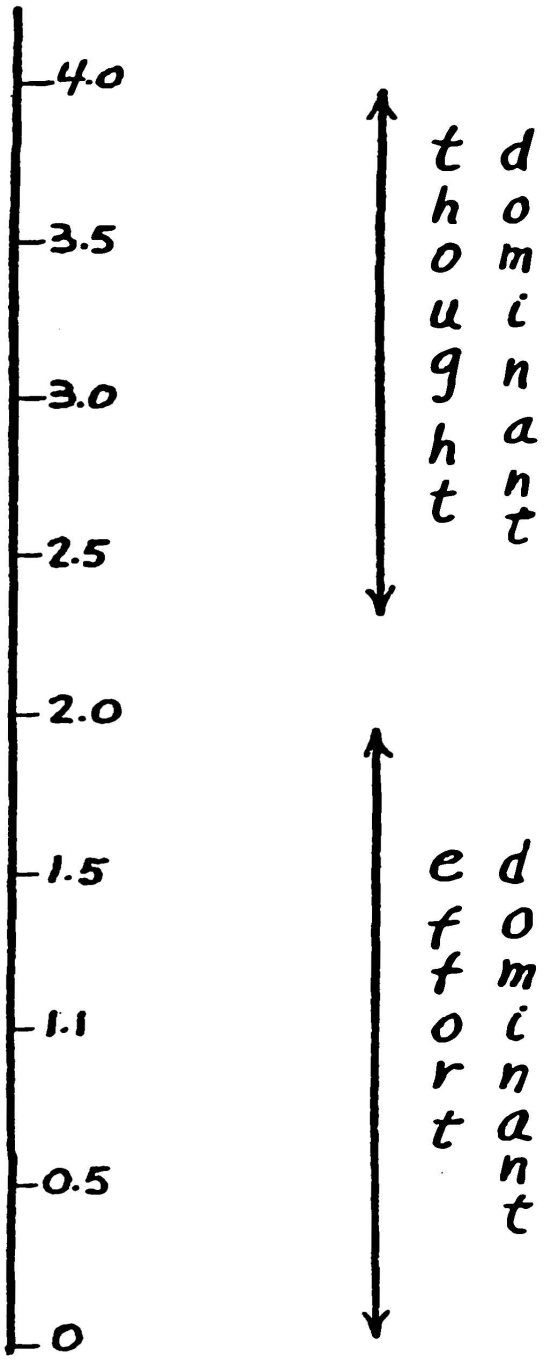
Emotion wird dann zu einer Anstrengung, welche im Organismus und in der Umgebung als Bewegung der einen oder anderen Art erscheint.

Der Unterschied zwischen MEST-Bewegung und Lebens-Anstrengung ist nur der, daß Anstrengung gelenkt wird durch Gedanke, wohingegen MEST-Bewegung nicht gerichtet und chaotisch ist.

Wann immer Lenkung in MEST eingeleitet wird durch einen Organismus, wird die Bewegung in diesem MEST Teil der Anstrengung des Organismus. Es ist dann nicht länger chaotisch, sondern reagiert auf die Kontrolle von Theta.

Gegen-Anstrengungen, Bewegungen, welche den Organismus aus der Umgebung treffen, produzieren Emotion im Organismus.

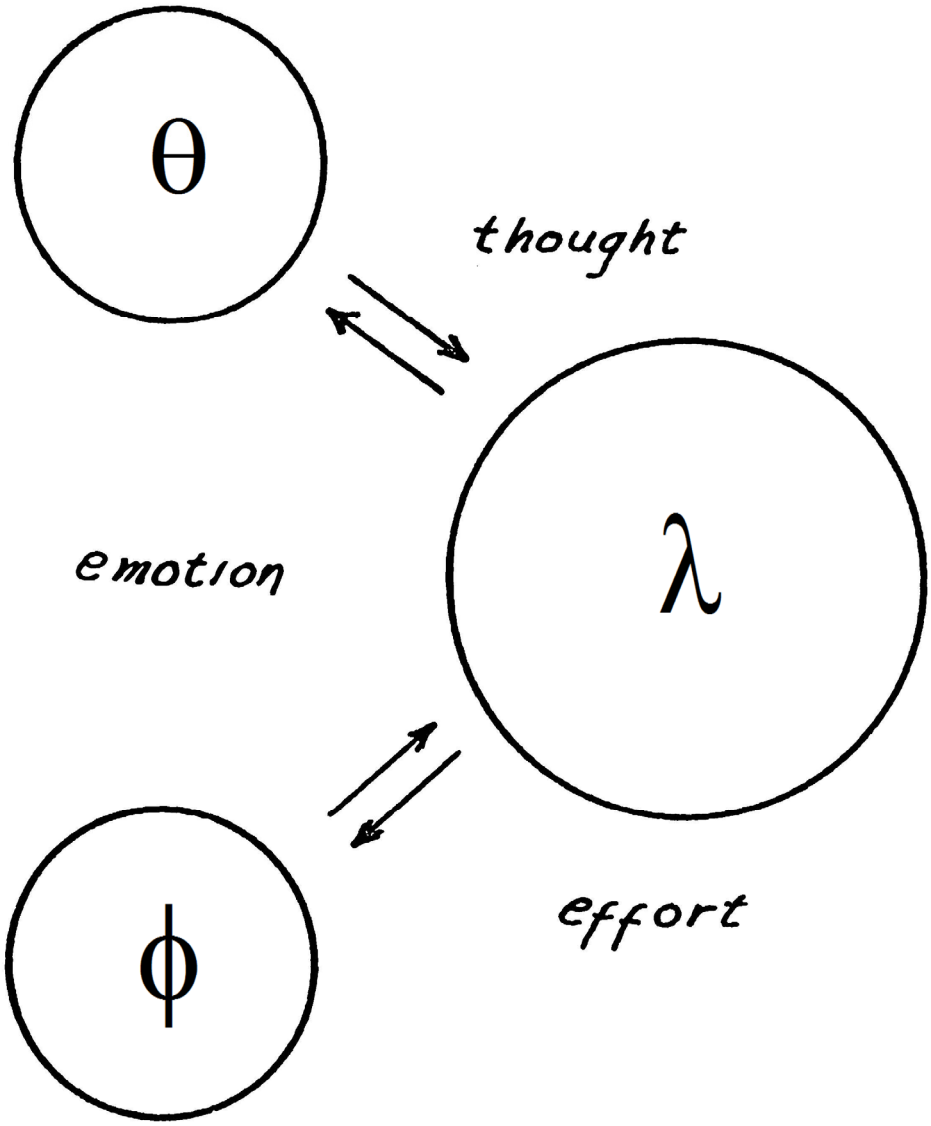
Diese Emotion gelangt in den Verstand (nicht in das Gehirn) als eine Theta-Faksimile (Gedanke).



Emotion ist die Wechselwirkung zwischen Gedanke und Anstrengung. Tief auf der Skala ist Emotion meistens Anstrengung. Hoch auf der Skala ist sie hauptsächlich Gedanke.

Die Wirkung von Theta auf MEST beginnt mit Gedanke, wird Emotion im Organismus und erreicht das physikalische

Universum als Anstrengung. Die Wahrnehmung von MEST durch den Verstand erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



[θ = theta; λ= lambda, organism; ϕ = phi, MEST]

Zusammenfassung Broschüre 5

Fragen zum Seminar

1. Was ist die Verbindung zwischen Anstrengung und Gedanke?
2. Beschreibe die Wechselwirkung zwischen Anstrengung, Emotion und Gedanke.
3. Gib Beispiele von Anstrengungs-, Emotions- und Gedanken-Lösungen für das Problem, um ein Individuum zu überreden, auf Langeweile zu sein.
4. Weise auf Gründe hin, die zeigen, daß Funktion Struktur kontrolliert.
5. Wie kann ein Auditor sein Wissen von Scientology und Dianetik benützen, um sich Restimulation zu widersetzen?

VERBREITET DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH